

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 73 (1979)
Heft: 6

Rubrik: Im Rückspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

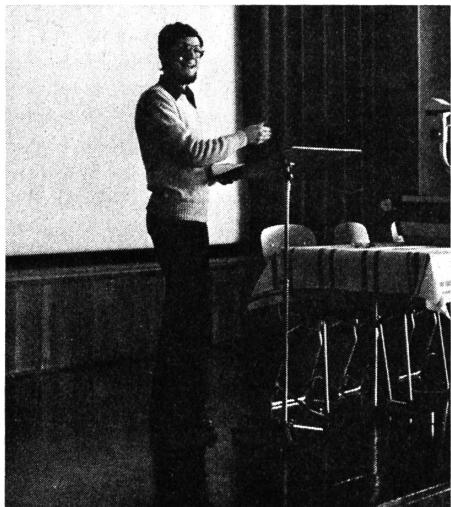
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sandro De Giorgi vom Gehörlosenverein Bern berichtet über Pflichten und Rechte und Arbeitsteilung zum reibungslosen Betrieb des Klubraumes an der Postgasse.

kenbesuche — wohl nicht nur am «Tag der Kranken» — könnten wertvolle Kontakte geschaffen werden. Sie fordern vom Einzelnen Opfer. Sie bereichern aber auch. In der Innerschweiz fehlt ein Treffpunkt für die Gehörlosen. Herr Fischer betont die Notwendigkeit eines eigenen Klubhauses.

Zürich

Herr W. Gnos, Dübendorf, ist der Vertreter der Zürcher Gehörlosen. In der Stadt Zürich und in der Region hat es viele Gehörlose. Es ist fast wie in Bern. Jede der verschiedenen Vereinigungen hat seine eigene Arbeit. Da sind die Gruppen des Sportvereins. Dann haben wir den Club europäischer Gehörloser, in dem vor allem unsere Gastarbeiter mitmachen. Jugendgruppe und Mienenchor haben ihre eigenen Programme. Dann bestehen Gruppen in Winterthur

und im Zürcher Oberland. Pfarrämter und Beratungsstelle helfen überall mit. Für die Weiterbildung sind die Kurse der Volkshochschule speziell für Gehörlose sehr wertvoll. Sie laufen seit 1971. Je nach Angebot werden sie von 20—60 Gehörlosen besucht. Dazu führen wir Schulungskurse für gehörlose Eltern und Ferienkurse neben einer ganzen Anzahl von Freizeitkursen. Der Gehörlosenverein steht im Umbruch. (Siehe GZ 1. März, Nr. 5.) Unter guter Leitung wird er sicher wieder sehr aktiv werden.

Diskussion

Die anschliessende, sehr lebhafte Diskussion dreht sich in der Hauptsache um Klubräume und Klubhäuser. Die Einsicht bricht durch, dass man nicht einfach alles verlangen und haben kann. Man denkt bei der Führung solcher Einrichtungen an die verschiedenen Wünsche: Essen, Alkohol, Nikotin, Verwaltung, Raumgestaltung. Die einen wollen dies, die andern jenes. Man kann nicht nur miteinander reden, man muss auch miteinander arbeiten. Es zeigt sich, dass bei den einen Gruppen das Bedürfnis nach einem Raum oder gar Klubhaus vorhanden ist, bei anderen nicht.

Herr Wieser betont, dass es nicht nur einfach um Geld und Haben geht. Das Herz muss mit dabei sein, damit wir für unser Gemüt etwas tun können.

Herr Urech freut sich über den schönen Verlauf der Tagung. Er dankt allen Mitarbeitern, Besuchern und dem Schweizerischen Verband für das Gehörlosenwesen für Reise und Speise.

Am Nachmittag wird die vorgesehene Ausstellung eröffnet. EC.

Der Bericht über die Fachausstellung wird in der nächsten Nummer der GZ folgen.

Wir lesen in der Deutschen Gehörlosen-Zeitung

Die Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Hör-Sprachgeschädigten bereitet gegenwärtig eine Denkschrift vor, in der auf die dringende Notwendigkeit eines psychiatrischen Dienstes für Gehörlose und stark Hörgeschädigte hingewiesen werden soll.

In psychiatrischen Kliniken treffen wir auf den Altersabteilungen oft Gehörlose an. Für das Pflegepersonal, die Ärzte und die Mitpatienten ist der Umgang mit Gehörlosen erschwert. Man hat keine Zeit. Man geht ihnen aus dem Wege. Der Umweg ist für den Hörenden einmal einfacher.

Wir haben die Erfahrung gemacht: Gehörlose, die aus Kliniken in ein Alters-

heim für Gehörlose kommen, fühlen sich dort einmal verstanden, dann auch geachtet, und schliesslich wird die neue Umgebung ihnen zum Heim.

Gehörlose Patienten haben die Möglichkeit, wie jeder hörende Kranke, in die Sprechstunde des Psychiaters zu gehen. Der Spezialarzt wird sich Mühe geben, seinen neuen Patienten zuerst zu verstehen, um ihm dann helfen zu können. Während seiner Studienjahre ist ihm das Problem der Gehörlosigkeit ganz sicher auch begegnet.

Im Schweizerischen Verband für das Gehörlosenwesen ist über die Notwendigkeit eines psychiatrischen Dienstes für die Gehörlosen auch schon gesprochen

worden. In einer Sitzung vom Mai 1977 wurde darauf hingewiesen: Basel, Bern und Zürich haben Psychiater, die die Gehörlosen verstehen. Es sollte möglich werden, auch in anderen Regionen Psychiater zu finden, die den Gehörlosen näherstehen.

Ein Vorschlag, der von uns gemacht wurde: Leute aus unseren Hilfs- und Gehörlosenvereinen sollten sich den Kliniken zur Verfügung stellen. Ärzte und Pflegepersonal sind für jede Unterstützung auch in dieser Richtung dankbar. Vor allem interessiert und doppelt dankbar, wenn Gehörlose selbst über ihre Sprache, das Ablesen und ihre Probleme berichten.

EC.

Im Rückspiegel

Inland

- Das Unglück bei der Gondelbahn Stöckalp—Melchsee-Frutt in Obwalden forderte 5 Schwerverletzte und einen Toten.
- Dem verwerflichen Bombenattentat beim Kernkraftwerk Kaiseraugst folgte leider auch ein solches im Werk Leibstadt.
- Der Oelverbrauch (Heizöl und Benzin) in der Schweiz sollte durch Sparen um 5 Prozent vermindert werden.
- Das Vermögen des Schahs in der Schweiz wird auf 2 Milliarden Franken geschätzt. (Der Redaktor war bei dieser Schätzung zufällig abwesend!) Die Gelder werden nicht gesperrt. Sie stehen unter Bankgeheimnis. Der Staat Iran muss seine eventuellen Forderungen auf gesetzlichen Wegen geltend machen.

Ausland

- Ein bemanntes Raumschiff fliegt aus der Sowjetunion ins All. Es soll mit der Raumstation Salut 6 gekoppelt werden.
- England verkauft China 70 Harrier Kampfflugzeuge. Sie können senkrecht starten.
- Zwischen dem sowjetisch gerichteten Südjemen und dem westlich gerichteten Nordjemen ist ein Grenzkrieg ausgebrochen. Zum Glück liest man bereits von einem Waffenstillstand der beiden verfeindeten Jemen. Der Friede zwischen Ägypten und Israel wird immer dringender. Hoffentlich hat Carter mit seinem Besuch bei Sadat und Begin Erfolg.
- Die Truppen von Tansania, Afrika, stehen im Süden weit im Gebiet von Uganda. Luftangriffe rhodesischer Kampfflugzeuge erfolgten auf Angola. Afrika ist riesengross. Aber einmal lodert das Feuer in dieser, dann wieder in jener Ecke auf.